



Schwenninger Wild Wings - Straubing Tigers	4:3
Grizzlys Wolfsburg - Eisbären Berlin	0:5
Pinguins Bremerhaven - Kölner Haie	5:2
Adler Mannheim - Augsburger Panther	n.V. 5:4
ERC Ingolstadt - EHC München	2:0
Iserlohn Roosters - Düsseldorfer EG	n.V. 1:2
Löwen Frankfurt - Nürnberg Ice Tigers	6:2

1. Eisbären Berlin	9	7	2	35:16	20
2. Straubing Tigers	9	6	3	28:18	18
3. Schwenningen	9	6	3	31:26	17
4. Adler Mannheim	9	6	3	28:23	17
5. EHC München	9	5	4	30:24	16
6. Bremerhaven	9	5	4	31:23	15
7. Kölner Haie	9	5	4	34:28	15
8. Löwen Frankfurt	9	5	4	33:27	15
9. Wolfsburg	9	5	4	22:28	15
10. ERC Ingolstadt	9	4	5	22:23	12
11. Nürnberg	9	3	6	22:34	9
12. Augsburg	9	2	7	21:34	7
13. Iserlohn Roosters	9	2	7	18:38	7
14. Düsseldorfer EG	9	2	7	18:31	6

### NÄCHSTE SPIELE

Eisbären Berlin - Straubing Tigers	Fr., 19.30
Löwen Frankfurt - Kölner Haie	Fr., 19.30
Pinguins Bremerhaven - Adler Mannheim	Fr., 19.30
ERC Ingolstadt - Nürnberg Ice Tigers	Fr., 19.30
Iserlohn Roosters - Augsburger Panther	Fr., 19.30
EHC München - Grizzlys Wolfsburg	Fr., 19.30
Schwenningen - Düsseldorfer EG	Fr., 19.30

## „Waren nicht bereit zu kämpfen“

Grizzlys-Frust nach dem 0:5 gegen Berlin

**Wolfsburg.** Zwei Heimspiele gegen Top-Teams, zwei unterschiedliche Gefühlswelten bei den Grizzlys Wolfsburg. War nach dem Sieg am Freitag gegen Mannheim die Freude noch groß, sorgte die deutliche 0:5-Klatsche am Sonntag gegen die Eisbären Berlin für Frust: „Wir hatten einen emotionalen Kater. Wir waren vom ersten Bully weg einen Tick zu langsam“, fand Trainer Mike Stewart deutliche Worte. „Die haben über die gesamten 60 Minuten mehr Zweikämpfe gewonnen. Wir waren nicht bereit zu kämpfen.“

Zwar hatten seine Schützlinge auch einige Möglichkeiten, entwickelten aber überhaupt keine Durchschlagskraft. Entweder



Viel zu kritisieren: Grizzlys-Trainer Mike Stewart. FOTO: CITYPRESS/GRIZZLYS

scheiterten sie an Gäste-Goalie Jake Hildebrand oder kamen erst gar nicht zum Abschluss. „Wenn wir unsere Chancen hatten, der Puck wollte nicht rein. Die Scheibe ist uns das ganze Spiel weggesprungen. Das soll keine Ausrede sein, so etwas passiert“, so Stewart. Der Kanadier verwies auch auf den engen Spielplan, dies gelte aber für alle Mannschaften.

Dieses Wochenende diente als Standortbestimmung für die Jungs vom Allerpark. Erst Mannheim, dann Berlin. „Wir stehen genau da, wo wir hingehören. Wir wissen, wie wir spielen können. Das war heute nicht der Fall. Das war nicht Grizzly-Eishockey“, war Stewart enttäuscht. Seine Mannschaft müsse die Grundtugenden schleunigst wieder aufs Eis bekommen.

Im ersten Drittel hatten die Wolfsburger gleich vier Powerplay-Gelegenheiten – die Berliner überstanden diese Phasen jeweils ohne Gegentor. „Wir waren ein bisschen harmlos. Die Chancen, die wir hatten, hätten wir nutzen müssen, um auch unsere Zuschauer mitzunehmen“, meinte der Trainer, der sein Team nun nicht zu lange mit der Analyse quälen will. „Solche Spiele passieren. Wir schauen nach vorne. Wir müssen das schnell abhaken und zurück zu unserer Philosophie kommen.“ tz

# Pleite im Bären-Duell

Die Grizzlys Wolfsburg verlieren gegen den neuen DEL-Spitzenreiter Berlin mit 0:5



Der Gast war zu oft nicht zu halten: Luis Schinko (r.) und die Grizzlys unterlagen den Eisbären (M. Marcel Noebels) deutlich.

FOTO: CITYPRESS/GRIZZLYS

Von Tom Szyja und Sven Grosche

**Wolfsburg.** Das erste Heimspiel gegen ein DEL-Top-Team hatten die Grizzlys am Freitag gewonnen, das zweite ging klar verloren: Zwei Tage nach dem 2:1 gegen Mannheim kassierten die Wolfsburger am Sonntagmittag ein 0:5 (0:1, 0:2, 0:2) gegen die Eisbären Berlin, die damit erst einmal an die Tabellenspitze sprangen. 3826 Zuschauende waren in der Eis-Arena dabei, darunter rund 500 Fans der Eisbären. Diese blieben in den ersten 20 Minuten allerdings stumm – ein Protest gegen den Gastgeber. Angeblich sind die Bedingungen für Gäste-Fans in Wolfsburg ungewöhnlich schlecht.

### Schnelle Führung für Berlin durch Ronning

Never change a winning Team: Gegen die Eisbären schickte Grizzlys-Trainer Mike Stewart die gleiche Formation aufs Eis. Anders als gegen Mannheim erwischten die Wolfsburger dieses Mal keinen guten Start: In der 3. Minute traf Ty Ronning im Nachschuss zur 1:0-Führung für die Gäste. Björn Krupp konnte den Puck nicht entscheidend klären. „Es war ein bisschen Pech. Die gewinnen den Bully, dann springt die Scheibe hin und her. Dann ist Chaos vorm Tor. Ich liege, glaube ich, sogar noch auf Strahlies Schläger. Kein idealer Start, wenn du gegen Berlin so früh zurückliegst“, schilderte der Verteidiger nach dem Spiel die Situation.

Der frühe Rückstand wirkte wie ein Weckruf für die Grizzlys. Zwei

Minuten später parierte der Berliner Goalie Jake Hildebrand gleich mehrere Versuche der Wolfsburger. Im Anschluss agierten die Grizzlys gleich viermal im Powerplay. Erst eine Minute vor der ersten Drittelpause gab es eine hundertprozentige Chance für Schwarz-Orange: Fabio Pfohl scheiterte frei vor Hildebrand am Pfosten.

### Goalie Hildebrand war oft Endstation

John Ramage sagte in der Drittelpause: „Wir müssen die Pucks tief spielen, die Eisbären sind ein sehr aggressives Team, und das Tiefspielen bringt die Pucks hinter die Defense.“ In den ersten Minuten des zweiten Drittels setzten die Grizzlys die Ansage um, es gab viele tiefe Pucks und somit hohen Druck auf das Eisbären-Tor. Doch ein ums andere Mal war Hildebrand Endstation. So auch in der 24. Minute, als Ex-Eisbär Ramage aus kurzer Distanz scheiterte. Nach gutem Start in den Mittelabschnitt übernahmen die Eisbären aber immer mehr das Kommando. Mitte des Drittels fiel der zweite Treffer – offiziell durch Marco Nowak, vermutlich war aber eher Eric Mik der Torschütze. Es folgte eine Druckphase, in der drei Minuten später das 3:0 für Berlin fiel. Jetzt kamen die Grizzlys kaum noch vom eigenen Tor weg. Und wenn es doch mal nach vorne ging, spielten sie zu kompliziert, Pässe kamen nicht an.

### White-Patzer vorm vierten Gegentor

Im Schlussabschnitt ließ dann ein schwerer Grizzlys-Patzer im Power-

„Ich glaube, wir haben nicht oder nur teilweise unser Spiel gespielt.“

Fabio Pfohl, Grizzlys-Stürmer



Da gab es was auf die Nase: Grizzly Fabio Pfohl im Banden-Clinch mit Berlins Ex-Wolfsburger Julian Melchiorri. FOTO: CITYPRESS/GRIZZLYS

play endgültig die Luft raus: Matt White spielte einen völlig unnötigen Katastrophen-Rückpass, Tobias Eder nahm das Geschenk an – 0:4. Leo Pföderl scheiterte anschließend nach Alleingang am Pfosten, Blaine Byron und Korbinian Geibel prüften Dustan Strahlmeier, ehe das fünfte Berliner Tor ein besonderes wurde: Eric Hördler, 19 Jahre alt und Sohn von Eisbären-Urgestein Frank Hördler, erzielte seinen allerersten DEL-Treffer.

„Ich glaube, wir haben nicht oder nur teilweise unser Spiel gespielt“, so Grizzlys-Routinier Pfohl am Magenta-Mikro. „Gegen Mannschaften wie Berlin muss man über 60 Minuten sein Spiel spielen. Das hat nicht geklappt.“ Der vierte Gegentreffer nach dem White-Fehler hatte

die letzten Hoffnungen zunichte gemacht. Pfohl: „Wenn's nicht läuft, läuft's nicht – das hätte jedem von uns passieren können. Wir hatten uns vorgenommen im letzten Drittel noch mal alles zu geben, und dann passieren halt solche Fehler, aber deswegen müssen wir uns jetzt nicht verstecken.“

Verteidiger Krupp sah es ähnlich: „Wir müssen wieder einfacher spielen. In der Defensive müssen wir besser blocken, dass die die Scheibe nicht einfach reinkloppen können.“ Die aggressive Spielweise der Eisbären sah der Verteidiger nicht als Grund für die Niederlage an – zumal es nichts Neues sei. „Wir müssen einfach wieder zu unserem Spiel finden. Scheibe tief, checken, schnelle kurze Pässe.“

Nach dem Sieg am vergangenen Freitag gegen Mannheim und der Berlin-Niederlage wartet nun gleich das dritte DEL-Schwerge- wicht auf die Grizzlys – am Freitag (19.30 Uhr) geht's zu Meister RB München.

**Grizzlys:** Strahlmeier - Ramage, Zajac; O' Connor, Krupp; Möser, Button; Martovic - White, Miele, Machacek; Wilkie, Beaudin, Dumont; Schinko, Feser, Archibald; Chrobot, Pfohl, Kneisler.

**Eisbären:** Hildebrand - Wissmann, Müller; Finkelstein, Melchiorri; Ellis, Geibel; Nowak - Pföderl, Boychuk, Noebels; Ronning, Byron, Tiffels; Eder, Cormier, Heim; Bartuli, Hördler, Mik.

**Tore:** 0:1 (02:37) Ronning (Tiffels), 0:2 (30:35) Nowak (Mick), 0:3 (33:04) Noebels (Boychuk, Pföderl), 0:4 (40:19) Eder (Tiffels - 4:5), 0:5 (55:02) Hördler (Bartuli/Mik).

**Schiedsrichter:** MacFarlane/Steingroß. - **Zuschauernde:** 3826. - **Strafminuten:** Grizzlys 6 / Eisbären 12.

## Zweiter Bundesliga-Punkt für den BV Gifhorn

Badminton: Das Team um Kapitän Patrick Thöne erkämpft sich bei Mitaufsteiger Gladbecker FC einen Zähler

**Gladbeck/Solingen.** Zweiter Punkt für den BV Gifhorn in der 2. Badminton-Bundesliga: Bei Mitaufsteiger Gladbecker FC kämpfte sich das Team um Kapitän Patrick Thöne nach 1:4-Rückstand noch auf ein 3:4 zurück und punktete damit zum zweiten Mal in dieser Saison. Beim Spitzenteam SCT Blau-Weiß Solingen gab es dagegen nichts zu holen.

Beim Mitaufsteiger gab es am Samstag beim 3:4 den zweiten Bundesliga-Punkt für die Gifhorer. „Wir sind gut gestartet, haben direkt das erste Herren-Doppel geholt, was dieses Jahr eine Premiere war“, sagte Kapitän Patrick Thöne über seinen Sieg mit Yannik Völkering. Das sollte zunächst aber der einzige Erfolg bleiben, denn anschließend gewannen die Hausher-



Gewann das gemischte Doppel: Yannik Völkering. FOTO: MICHAEL FRANKE

ren vier Partien in Folge. „Das war ärgerlich“, so Thöne, „aber danach haben wir uns wieder auf 3:4 heran-

gekämpft und den Punkt geholt, was ein super Abschluss war“. Das Ehepaar Yannik und Maren Völkering gewann das gemischte Doppel, Holger Herbst zog das zweite Herren-Einzel.

In Bestbesetzung wäre eventuell sogar noch mehr drin gewesen. Neben Coach Hans Werner Niesner fehlte auch die Schottin Rachel Andrew (weilte bei den Scottish Open in Glasgow), ihr Landsmann Calum Smith war verletzungsbedingt ohnehin nicht dabei. „Wären wir mit vollem Kader angetreten, wäre vielleicht mehr gegangen“, glaubt der BV-Kapitän. „Allerdings haben beim Gegner auch ein paar Spieler gefehlt, die international unterwegs waren. Das wird sich am Ende wahrscheinlich ausgleichen, von

daher war es schon super, wie es ist. Den Punkt nehmen wir gerne mit.“

Zumal es am Sonntag beim Spitzenteam Solingen ein klares 1:6 aus Gifhorer Sicht gab. Lediglich das zweite Herren-Doppel mit Holger Herbst und Marvin Schmidt konnte nach fünf Sätzen gewinnen. „Die Niederlage geht so schon in Ordnung“, bestätigte Thöne. „Der Gegner war auch in der Kaderbreite stärker besetzt. Was wir verloren haben, haben wir auch klar verloren. Es war jetzt nicht so, dass wir immer knapp dran gewesen wären.“ Zufrieden waren die Gifhorer nach dem Wochenende aber dennoch.

**Gladbecker FC - BV Gifhorn 4:3.** 1. Herren-Doppel: Karunaratne/Burmester -

Thöne/Völkering: 6:11, 9:11, 8:11. Damen-doppel: Stoliarenko/Seibert - Nöst/Völkering: 11:7, 11:9, 11:6. Zweites Herren-Doppel: Große-Kreul/Hohenberg - Herbst/Schmidt: 13:11, 11:7, 11:9. 1. Herren-Einzel: Karunaratne - Thöne: 11:9, 11:9, 11:7. Damen-Einzel: Stoliarenko - Nöst: 10:12, 11:4, 10:12, 11:6, 11:2. Mixed: Große-Kreul/Seibert - Y. Völkering/M. Völkering: 7:11, 9:11, 5:11. Zweites Herren-Einzel: Hohenberg - Herbst: 11:7, 9:11, 11:8, 6:11, 8:11.

**SCT Blau-Weiß Solingen - BV Gifhorn 6:1.** 1. Herren-Doppel: Niemczyk/Lohau - Thöne/Völkering: 11:8, 12:10, 11:8. Damen-Doppel: Molitor/Diks - Nöst/Völkering: 11:5, 11:3, 11:5. 2. Herren-Doppel: Kock/Dang - Herbst/Schmidt: 14:12, 6:11, 6:11, 14:12, 8:11. 1. Herren-Einzel: Niemczyk - Thöne: 13:11, 11:3, 7:11, 11:3. Damen-Einzel: Molitor - Nöst: 11:8, 11:2, 11:6. Mixed: Hennes/Diks - Y. Völkering/M. Völkering: 11:5, 11:8, 11:8. 2. Herren-Einzel: Klauer - Herbst: 11:3, 11:5, 11:9. mso